

Dübendorfer Volksinitiative: Keine Zivilaviatik in Dübendorf

Namen und Vornamen	Geburtsjahr	Strasse, Nr.	Persönliche Unterschrift	Kontrolle (leer lassen)
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				

Beginn der Unterschriftensammlung: [Datum] (Veröffentlichung im amtlichen Publikationsorgan Glattaler)

Diese Unterschriftenliste darf nur von Stimmberechtigten mit politischem Wohnsitz in der Stadt Dübendorf unterzeichnet werden und ist handschriftlich auszufüllen. Wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung fälscht oder wer bei einer Unterschriftensammlung besticht oder sich bestechen lässt, macht sich strafbar nach Art. 281 bzw. 282 des Schweizerischen Strafgesetzbuches.

Initiativkomitee

Thomas Maier, National- und Gemeinderat glp/GEU, Alte Gfennstrasse 75, 8600 Dübendorf (Erstunterzeichner)
 Stefanie Huber, Gemeinderätin glp/GEU, Schulhausstrasse 14a, 8600 Dübendorf (Zweitunterzeichnerin)
 Reto Heeb, Gemeinderat CVP, Grünenstrasse 25, 8600 Dübendorf
 Stefan Kunz, Gemeinderat Grüne, Säntisstrasse 7, 8600 Dübendorf
 Patrick Schnider, Gemeinderat SP, Wallisellenstrasse 26a, 8600 Dübendorf
 Maja Ziörjen, Präsidentin BDP Dübendorf, Im Leisibühl 21, 8044 Gockhausen
 Erika Attinger, alt Gemeinderätin glp/GEU, Meisenrain 10, 8044 Gockhausen
 Martin Bäumle, Nationalrat glp, Raubbühlstrasse 23b, 8600 Dübendorf
 Tanja Boesch, Gemeinderätin, Tödistrasse 5, 8600 Dübendorf
 Daniel Brühwiler, Gemeinderat glp/GEU, Wasserfurrenstrasse 14, 8600 Dübendorf
 Marcel Drescher, Gemeinderat glp/GEU, Alte Gfennstrasse 64, 8600 Dübendorf
 Bruno Fenner, Gemeinderat BDP, Untere Geerenstrasse 5, 8600 Dübendorf
 Dr. Andrea Kennel, Gemeinderätin parteilos, Wallisellenstrasse 26a, 8600 Dübendorf
 Angelika Murer Mikolasek, Gemeinderätin glp/GEU, Grundstrasse 17, 8600 Dübendorf
 Valeria Rampone, Gemeinderätin glp/GEU, Glämischstrasse 40, 8600 Dübendorf
 Patrick Schärli, Gemeinderat CVP, Langhagweg 2, 8600 Dübendorf

Stadtkanzlei Dübendorf
Eingang -6. JULI 2015
zur Kenntnis an:
zur Erledigung an:
zum Antrag an:
Frist:

Das Initiativkomitee kann diese Volksinitiative mit einer von der Mehrheit seiner Mitglieder unterzeichneten schriftlichen Erklärung bis zur Anordnung der Volksabstimmung vorbehaltlos zurückziehen.

Volle oder teilweise gefüllte Unterschriftenlisten bitte sofort, spätestens aber bis **xx.xx.2015**, einsenden an: **Marcel Drescher, Alte Gfennstrasse 64, 8600 Dübendorf**
 Zusätzliche Unterschriftenbögen können per E-Mail bei geu@grunliberale.ch angefordert werden.

Der Stimmregisterführer der Stadt Dübendorf bescheinigt hiermit, dass oben stehende _____ (Anzahl) Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der Initiative in der Stadt Dübendorf stimmberechtigt sind und ihre politischen Rechte in Dübendorf ausüben.

(Ort und Datum)

(Unterschrift der zur Bescheinigung zuständigen Amtsperson und Amtsstempel)

Dübendorfer Volksinitiative: Keine Zivillaviatik in Dübendorf

Die unterzeichnenden, in der Stadt Dübendorf wohnhaften Stimmberechtigten stellen gestützt auf Art. 10 der Gemeindeordnung der Stadt Dübendorf vom 5. Juni 2005 sowie das Gesetz über die politischen Rechte (GPR) und die zugehörige Verordnung (VPR) in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfs folgendes Begehren:

Begehren

Die Gemeindeordnung der Stadt Dübendorf wird wie folgt ergänzt:

Art. 1b (neu) Keine Zivillaviatik

- 1 Die Gemeinde setzt sich aktiv mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln und auf allen Ebenen gegen einen zivil genutzten Flugplatz auf dem Gemeindegebiet Dübendorf ein.
- 2 Ausgenommen bleiben per 01.01.2015 bestehende fliegerische Nutzungen. namentlich der Rega und Ju-Air.

Begründung

Die Nutzung des Geländes des Militärflugplatzes in Dübendorf steht vor grossen Veränderungen. Schon vor Jahren stellte das Militär den Jet-Betrieb ein und nutzt heute den Flugplatz zusammen mit der Rega noch als Helikopterbasis. Die seit Jahren von der Ju-Air durchgeführten Rundflüge werden aus technischen Gründen auch irgendwann eingestellt werden müssen.

Bund, Kanton und die Anliegergemeinden setzen sich seit Jahren für eine schrittweise Umnutzung der bestehenden Gebäude und Teile des Geländes ein. Ein Innovationspark als generationenübergreifendes Projekt, umgesetzt in langfristig geplanten Etappen, wird unserer Region, unserem Kanton und unserem Land hochstehende Wertschöpfung in Form von Arbeitsplätzen und Steuersubstrat generieren. Die wichtigsten Entscheide dafür sind bei Bund und Kanton gefallen. Das Konzept des Innovationsparks mit einer grünen Freihaltezone auf zwei Dritteln der heutigen Gesamtfläche des Flugplatzes ist zukunftsfähig: Die kontrollierte und etappierte Entwicklung verhindert sprunghafte Verkehrszunahmen und ermöglicht laufende Anpassungen. Der grösste Teil der heutigen Freifläche bleibt als Landreserve konserviert und sichert als Grünfläche einen Mehrwert für Gesellschaft und Umwelt.

Leider hat der Bundesrat gegen den ausdrücklichen Willen von Kanton und Anliegergemeinden entschieden, sich die Option einer zivilaviatischen Umnutzung auf einer verkürzten Piste zu erhalten und entsprechende Planungsaufträge an private Organisationen erteilt. Dies obwohl in Kloten bereits heute eine optimale Infrastruktur für Zivillaviatik besteht.

Keine Gefährdung von Wohn- und Lebensqualität sowie Erhalt der Entwicklungsmöglichkeiten in Dübendorf

Mit einer zivilaviatischen Umnutzung würde das ganze Glatttal und insbesondere Dübendorf, das heute bereits stark mit Lärm durch intensiven Strassen- und Flugverkehr belastet ist, weiteren Emissionen durch zusätzlichen Fluglärm ausgesetzt. Erschwerend kommt hinzu, dass damit viele zivile Flugbewegungen gerade an empfindlichen Randzeiten morgens, abends und am Wochenende stattfinden würden. Die Bevölkerung würde somit ausgerechnet in den wertvollen Ruhezeiten am stärksten durch Fluglärm gestört. Mit einem Flugplatz würde ein Zugang zu den als Erholungs- und Naturraum gedachten Freiflächen blockiert und der wertvolle Naturraum würde mit neuen Gebäuden und Infrastrukturanlagen überbaut und dauerhaft abgewertet. Zudem würde auch das Areal des Innovationsparks durch die neuen Emissionen massiv abgewertet – ein eklatanter Widerspruch zum erklärten Ziel attraktive Arbeitsplätze, ein hochwertiges Forschungsumfeld und ein naturnahes Naherholungsgebiet für die Bevölkerung zu schaffen. Der Bundesrat torpediert so das eigene Zukunftsprojekt auf dem Gelände.

In den letzten Jahren und Jahrzehnten haben viele Private und Firmen in Dübendorf Millionenbeträge in die Sanierung von Wohnhäusern und in die dringend notwendige Aufwertung unserer Quartiere investiert, beispielsweise rund um die Schulhäuser Stägenbuck und Flugfeld. Dies geschah und geschieht zum Vorteil unserer lebenswerten Stadt sowie dem örtlichen Gewerbe und im Wissen darum, dass der Militärflugplatz Dübendorf einzig noch von Helikoptern befliegen wird. Eine neue zivilaviatische Nutzung würde diese positive Entwicklung brüsk beenden und nicht nur unsere Lebensqualität massiv reduzieren, sondern auch unsere Stadt in ihrer Entwicklung um Jahrzehnte zurückwerfen und geschaffene Werte privater Investoren gefährden.

Wirtschaftlich unsinnig

Ein Betrieb mit den angepeilten 28'000 zivilen Flugbewegungen pro Jahr wäre kaum je wirtschaftlich. Der zugrundeliegende Businessplan geht von extrem tief kalkulierten Kosten, sehr optimistischen Grundlagen in Bezug auf mögliche Einnahmen sowie einem vom Bund quasi geschenkten Baurechtszins aus. Um einen wirtschaftlichen Betrieb zu ermöglichen, wären massiv mehr Flugbewegungen – 80'000 sind eine vorsichtige Schätzung – nötig und die Bevölkerung müsste somit noch mehr Lärm und Einschränkungen unserer Entwicklungsmöglichkeiten hinnehmen.

Statt Wertschöpfung, Innovation und Aufwertung der Natur bekäme die Bevölkerung einen Flugplatz für wenige Wohlhabende, viel Lärm und Umweltbelastung.

Die heute bestehenden Nutzungen wie Rega, Ju-Air und Helikopterbasis der Armee werden mit dieser Initiative in keiner Art und Weise in Frage gestellt. Sie sollen weiterhin auf dem Areal Platz haben. Die zivile Aviatik bleibt aber dort, wo sie bereits heute ist und auch hingehört: nach Kloten.